www.kiesgrube-nein.ch

Der kantonale Richtplan bewegt die Gemüter

Zugegeben, unser Gemeinwesen braucht Planungssicherheit. Es ist nötig zu wissen, was um uns herum geschieht und in welchem Zeitraum. Aber wer sind die Planungsinstanzen? Ist die Planung der Umweltgestaltung ein demokratischer Prozess und hat der Bürger ein Wort mitzureden? Sind die vom Regierungsrat unberücksichtigt gelassenen 16 000 Einsprachen – vor allem gegen Deponiestandorte – ein Indiz dafür, dass von oben verfügt wird, was Sache sein soll?

Wenn die Baudirektion und die vielen anderen Ämter mit technisch-abstrakten Argumenten die Notwendigkeit der Versorgungs- und Entsorgungsmassnahmen darlegen, bleibt den Mutigen im Land oft nur das starke Geschütz der Klage, um das Steuer herumzureissen.

Zurück zu unserem eigentlichen Thema, der Kiesgrube. Zur Erinnerung: im Süden von Tagelswangen soll eine Fläche von 26 Hektaren ausgebeutet werden. Unsere Interessengemeinschaft hat sich genau mit den Konsequenzen auseinandergesetzt: mindestens 40 Jahre Abbauzeit und Mondlandschaft, pro Tag 200 Lastwagen zusätzlich auf unseren Strassen, Bahntransport höchst ungewiss, Kiesschicht stark verdichtet. Auf dem gleichen Gebiet hat (1971 – 1986) bereits eine viel kleinere Grube bestanden – 15 Jahre lang. Das Wiederauffüllen erfolgte mit grosser Verspätung.

Wer sich gegen staatlich auferlegte Massnahmen wehrt, dem wird oft vorgeworfen, er verfolge Partikularinteressen. Den Vorwurf können wir nicht entkräften. Wir sehnen uns danach, ein Stück intakter Landschaft im Zauber der wechselnden Jahreszeiten zu erhalten und nicht von Bulldozern kahl scheren zu lassen. Wir wehren uns dagegen, dass neu erbaute Häuser in einem Dorf, wo die Welt einmal noch in Ordnung gewesen ist, plötzlich markant an Wert verlieren.

Auch die Fluglärmgegner, die sich nach Ruhe sehnen und bangen um den Wert ihrer Liegenschaften. Sie wollen wie wir nichts anderes als ein Stück Lebensqualität bewahren, aber die wird in Richtplänen nicht erwähnt.

Auch die betroffenen Kieslandbesitzer sehnen sich nach etwas: nach Geld, sehr viel Geld. Es bleibt abzuwarten, wie unser Gemeinwesen mit diesem Interessenskonflikt fertig wird. Wir von der IG Kiesgrube-NEIN hoffen auf die Weisheit des Kantonsrates und der vorberatenden Kommissionen. Kiesvorkommen hat es mehr als genug. Intakte Landschaften zwischen Zürich und Winterthur sind rar geworden.

Interessengemeinschaft Kiesgrube-NEIN